Hiob 6

Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de

1 Und Hiob antwortete und sprach:

2 O dass mein Kummer doch gewogen würde und man mein Missgeschick auf die Waagschale legte allzumal! **3** Denn dann würde es schwerer sein als der Sand der Meere; darum sind unbesonnen[1] meine Worte. **4** Denn die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, ihr Gift trinkt mein Geist; die Schrecken Gottes stellen sich in Schlachtordnung gegen mich auf. **5** Schreit ein Wildesel beim Gras, oder brüllt ein Rind bei seinem Futter? **6** Wird Fades, Salzloses gegessen? Oder ist Geschmack im Eiweiß? **7** Was meine Seele sich weigerte anzurühren, das ist wie meine ekelerregende Speise.

8 O dass doch meine Bitte einträfe und Gott mein Verlangen gewährte, **9** und dass es Gott gefiele, mich zu zermalmen, dass er seine Hand losmachte und mich vernichtete[2]! **10** So würde noch mein Trost sein, und ich würde frohlocken in schonungsloser Pein, dass ich die Worte des Heiligen nicht verleugnet habe. **11** Was ist meine Kraft, dass ich ausharren, und was mein Ende, dass ich mich gedulden sollte? **12** Ist Kraft der Steine meine Kraft, oder ist mein Fleisch aus Erz[3]? **13** Ist es nicht so, dass keine Hilfe in mir und jede Kraft[4] aus mir vertrieben ist?

14 Dem Verzagten gebührt Milde von seinem Freund, sonst wird er die Furcht des Allmächtigen verlassen[5]. **15** Meine Brüder haben sich trügerisch erwiesen wie ein Wildbach, wie das Bett der Wildbäche, die hinschwinden, **16** die trübe sind von Eis, in denen der Schnee sich birgt. **17** Zur Zeit, wenn sie erwärmt werden, versiegen sie; wenn es heiß wird, sind sie von ihrer Stelle verschwunden[6]. **18** Es schlängeln sich die Pfade ihres Laufes, ziehen hinauf in die Öde[7] und verlieren sich.[8] **19** Es blickten hin die Karawanen Temas, die Reisezüge Schebas hofften auf sie: **20** Sie wurden beschämt, weil sie auf sie vertraut hatten[9], sie kamen hin und wurden zuschanden. **21** Denn jetzt seid ihr zu nichts geworden; ihr seht einen Schrecken und fürchtet euch. **22** Habe ich etwa gesagt: Gebt mir und macht mir ein Geschenk von eurem Vermögen **23** und befreit mich aus der Hand des Bedrängers und erlöst mich aus der Hand der Gewalttätigen?

24 Belehrt mich, und *ich* will schweigen; und gebt mir zu erkennen, worin ich geirrt habe. **25** Wie eindringlich sind richtige Worte! Aber was tadelt der Tadel, der von euch kommt? **26** Gedenkt ihr, Reden zu tadeln? Für den Wind sind ja die Worte eines Verzweifelnden! **27** Sogar den Verwaisten würdet ihr verlosen, und über euren Freund einen Handel abschließen. **28** Und nun, lasst es euch gefallen, auf mich hinzublicken: Euch ins Angesicht werde ich doch nicht etwa lügen. **29** Kehrt doch um, es geschehe kein Unrecht; ja, kehrt noch um, denn um meine Gerechtigkeit handelt es sich[10]! **30** Ist Unrecht auf meiner Zunge, oder sollte mein Gaumen Frevelhaftes nicht unterscheiden?

Fußnoten

1. O. verwegen.
2. Eig. abschnitte.
3. O. Kupfer.
4. Eig. Förderung.
5. A.ü. … Freund, selbst wenn er die Furcht des Allmächtigen verlässt.
6. Eig. erloschen.
7. O. gehen auf in Öde (d. h. verflüchtigen sich an der Sonne).
8. A.ü. Karawanen biegen ab von ihrem Weg, ziehen hinauf in die Öde und kommen um.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de

9. W. weil er vertraut hatte.
10. W. meine Gerechtigkeit ist darin.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de